

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrichten

des Schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Geschäftsstelle und Redaktion:

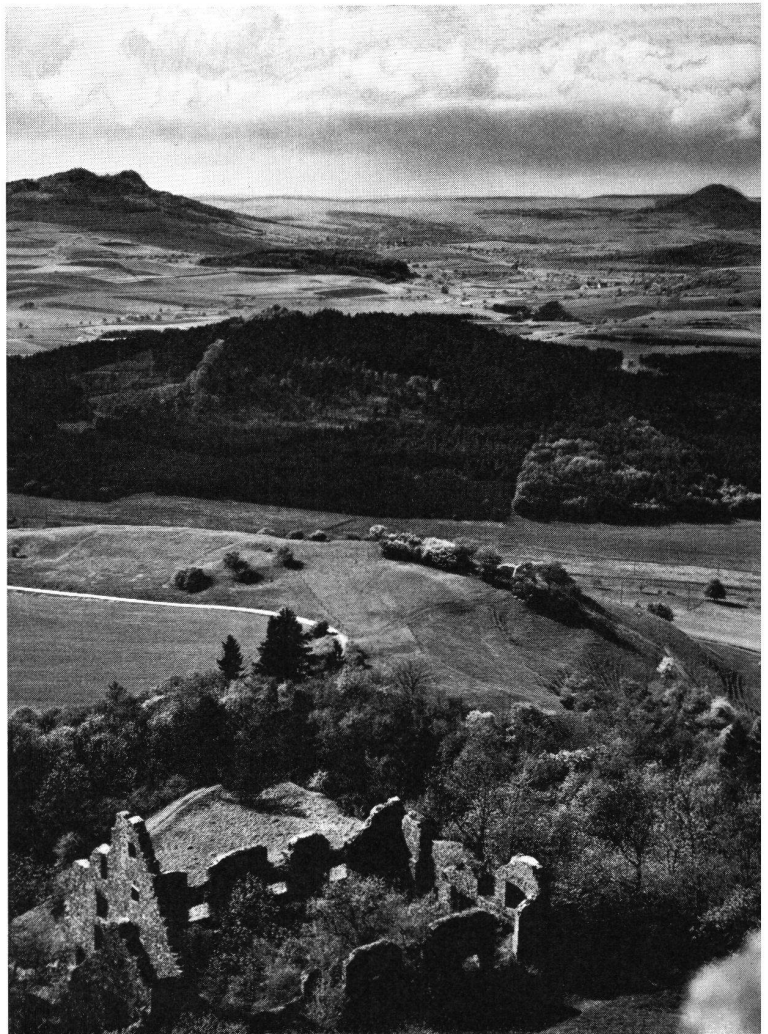
Laubisserstraße 74, 8105 Watt/Regensdorf ZH

Telephon 71 36 11

Postcheckkonto 80 – 14239

Erscheinen jährlich sechsmal

XLIV. Jahrgang 1971 8. Band Sept./Okt. Nr. 5



Hohentwiel (Württemberg). Ein Erinnerungsbild an unsere gelungene Hegafahrt vom 5. September. Blick von der oberen Festung auf einen Teil der sog. Vorburg mit der Ruine der Hauptkaserne. Der Mittelgrund wird vom bewaldeten Staufen eingenommen. Am oberen Bildrand links der Hohenstoffel (844 Meter), rechts der Hohenhöwen (816 Meter), dazwischen das Dorf Weiterdingen.

Aufnahme: Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr

Generalversammlung in Schaffhausen

Bei herrlichstem Wetter trafen sich am 4. September dieses Jahres über hundert Mitglieder des Burgenvereins zur traditionellen Herbstversammlung, welche in Schaffhausen abgehalten wurde. Der Morgen galt dem prächtigen Münster, wo Prof. Dr. Karl Schib in begeisternder Weise die Anwesenden in die Geschichte dieses hervorragenden, bestens restaurierten romanischen Gotteshauses einführte. Münsteranlage und Museum bilden eine Einheit. So war es selbstverständlich, daß der weitere Besuch der Klosteranlage und dem überaus reizvollen Museum zu Allerheiligen galt. Stadtpräsident Dr. Felix Schwank wies auf die Bedeutung der Stadt Schaffhausen, auf ihre Tradition und ihre Zukunftspläne hin und betonte, daß die Behörden alles unternähmen, um den historischen Charakter der Stadt zu bewahren, ohne jedoch die Lebendigkeit und das aktive Leben aus dem Stadttinnern zu verbannen. – Interessant waren die anschließenden Ausführungen von Prof. Dr. Jürg Zimmermann und Stadtarchivar Dr. W. Wipf über die Befestigungsanlagen der Stadt

am Rheinfluss, von denen sich noch beträchtliche Teile aus dem Mittelalter und aus dem 16. Jahrhundert bis heute erhalten haben.

An der Tagung am Morgen und am Mittagessen nahmen auch rund siebzig Mitglieder des Österreichischen Burgenvereins teil. Diese Gruppe befand sich eben zu dieser Zeit auf einer mehrtägigen Schweizer Reise und wurde dabei von unserem Vizepräsidenten Ewald Im Hof-von Stürler begleitet und betreut.

Während die österreichischen Freunde am Nachmittag der Kyburg einen Besuch abstatteten, führte unsere Vereinigung ihre 44. Generalversammlung durch. – Am Abend traf man sich gemeinsam auf dem Munot, dem Wahrzeichen Schaffhausens. Wehrtechnischen Erläuterungen des Präsidenten folgten mehr lokale Hinweise auf die Bedeutung dieses einmaligen Festungswerkes aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von Prof. Dr. Jürg Zimmermann.

Bei Bratwurst, Kartoffelsalat und Bier trafen sich anschließend im Casino Österreicher und Schweizer